

+++PRESSEMITTEILUNG+++

Heusenstamm
/ Wiesbaden
13. Oktober 2016

Gesamtüberschrift

+++ Sicherheitsberater der Stadt Wiesbaden kommentiert aktuellen Streit um Abhörvorwürfe +++ Notfall- und Gefahren-Reaktions-Systeme aus Sicht von build:ing pro abhörsicher +++

In Absprache mit der Wiesbadener Polizei und in Anlehnung an die gültige Norm DIN VDE V 0827 hat die build:ing pro GmbH verschiedene Notfall- und Gefahren-Reaktions-Systeme (NGRS) für insgesamt drei Wiesbadener Schulen konzipiert. Die in der Presse der vergangenen Tage häufig auch Amok-Warnanlagen genannten Systeme wurden von der Stadt Wiesbaden in Auftrag gegeben. Alle drei fertig installierten Systeme sind aufgrund einer aktuell anhaltenden Auseinandersetzung zwischen dem Gesamtpersonalrat der Lehrerinnen und Lehrer beim Staatlichen Schulamt Rheingau-Taunus-Kreis/Wiesbaden und dem Wiesbadener Schulamt noch vor Inbetriebnahme stillgelegt.

Die von den Personalräten öffentlich vorgetragene Angst vor einem Missbrauch der Anlagen als Abhöreinrichtung weist der NGRS-Experte und build:ing pro Geschäftsführer Tobias Töpfer jetzt zurück: „Alle im Klassenraum installierten Lautsprecher und PCs, sogar jedes Mobiltelefon in der Tasche von Lehrern und Schülern lassen sich leichter zum Abhören manipulieren, als die von uns empfohlenen Anlagen“. Töpfer begründet diese Einschätzung mit dem extrem hohen technischen Aufwand, der für eine Manipulation dieser Reaktionssysteme nötig wäre. Selbst ein Computer-Experte wäre aus seiner Sicht hierzu keinesfalls in der Lage, während die Errichter der genannten Systeme einzelne Schulen als Auftraggeber gar nicht zulassen. Die Stadt Wiesbaden müsste demnach solch einen illegalen Auftrag zum Umfunktionieren der Technik geben und gleichzeitig die Herstellerfirma zum wissentlichen Mittäter machen. Aus Sicht von Tobias Töpfer ein sehr unwahrscheinliches Szenario.

Wie die Geschäftsleitung der build:ing pro mitteilt, sind alle Projektbeteiligten, zu denen von Anfang an auch der Datenschutzbeauftragte der Stadt Wiesbaden Michael Sobota gehört, jetzt gespannt auf das dokumentierte Ergebnis des Schlichtungsgesprächs vom 13.10. zwischen Gesamtpersonalrat und Schulamt. Als Reaktion auf den teilweise emotional geführten öffentlichen Streit, wollen die Berater von build:ing pro zukünftig einen noch weiter gefassten Kreis von Interessensvertretern in die Planungsphase mit einbeziehen. Neben den Beauftragten von Polizei, Schulamt, Schulleitung, Lehrerkollegium, Elternbeirat und Bauamt sollen dann auch Personalräte der Schulen und die Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft mit am Tisch sitzen, um mögliche Blockaden und Stillstandszeiten der aufwändigen Installationen von vorneherein zu vermeiden.

Über build:ing pro GmbH

Seit 2012 betreibt die Gesellschaft mit Sitz in Heusenstamm Grundlagenforschung in ihren Kerngebieten Schulsicherheit und technisches Gebäudemanagement. Die build:ing pro Berater setzen aktiv neue Standards, die teilweise schon heute verbindlich für die ganze Branche sind. Neue Themen werden in den Fachgruppen der Verbände weiter entwickelt, die so ein Bewusstsein in Politik und Öffentlichkeit schaffen: Vernetzte Sicherheitskonzepte für Gebäude, in denen Menschen sich begegnen - in Stadien, Schulen, Seniorenheimen oder dem Öffentlichen Personen-Nahverkehr. Weitere Informationen zum Unternehmen unter www.buildingpro.de

Pressemitteilung ohne „über build:ing pro“:

2.445 Zeichen (mit Leerzeichen)

frei zur Veröffentlichung ohne Sperrfrist,

Belegexemplar erbeten

Pressekontakt:

Jochen Lindenfeld, Agentur für Kommunikation

Blankenheimer Straße 46, 60529 Frankfurt am Main

Telefon: 069 3898 0924, Telefax: 069 9509 1860

E-Mail: jochen@lindenfeld.de, www.lindenfeld.de